

Beilage 1535/2008 zum kurzschriftlichen Bericht des Öö. Landtags, XXVI. Gesetzgebungsperiode

Bericht des Ausschusses für Verkehrsangelegenheiten betreffend Sicherheitsstandards im Bosruck-Eisenbahntunnel

[Landtagsdirektion: L-14145/2-XXVI,
miterledigt **Beilage 1468/2008**]

Feuerwehr-Techniker orten beim Bosruck-Eisenbahntunnel schwere Sicherheitsmängel und längst veraltete Standards. So wird vor allem kritisiert, dass seitens der ÖBB oftmals Triebwagen eingesetzt werden, die nicht mit einer Brandüberwachungsanlage ausgestattet sind. Auch über Notbremsüberbrückungen verfügen viele Zuggarnituren nicht. Nach Aussagen der Feuerwehr ist im Falle eines Zugunglücks eine Rettung unter diesen Umständen kaum möglich, verfügen moderne Strecken über eine vollautomatische Stromabschaltung, ist dies beim Bosruck-Eisenbahntunnel nicht der Fall und hindert somit die Einsatzkräfte daran an den Unfallort zu gelangen.

Hauptfokus der Kritik bezieht sich auf die Situation bei den Fluchtwegen. Selbstrettungssysteme, die die richtige Fluchtrichtung anzeigen oder auch Fluchtröhren existieren nicht. Dabei wurde bereits vor mehreren Jahren die Lösungsvariante angedacht, den jetzigen Bahntunnel als Rettungstunnel bestehen zu lassen und eine neue Tunnelröhre zu bohren.

Der Ausschuss für Verkehrsangelegenheiten beantragt, der Hohe Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird ersucht, die Bundesregierung aufzufordern, dass der an der Nord - Süd Verbindung des europäischen Eisenbahnnetzes liegende Bosruck-Eisenbahntunnel den heute im Tunnelbau üblichen Sicherheitsstandards angepasst wird.

Linz, am 29. Mai 2008

Kapeller

Obmann

Schürer

Berichterstatter